

simul+Forum „Hometownoffice“

Ergebnisse aus den parallelen Workshops

Text und grafic recording: AviloX GmbH

Titelfoto: Klara Fogelova

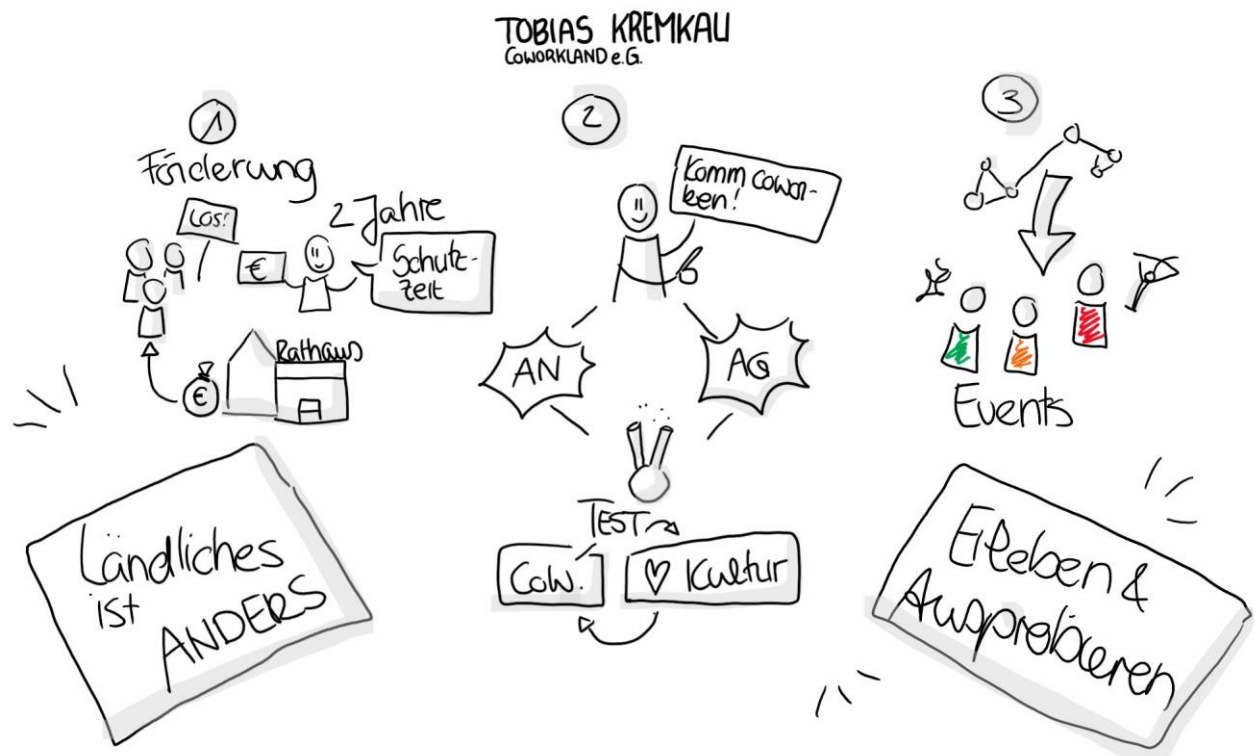


Inhalte und Ergebnisse aus den parallelen Workshops

Workshop 1:

Wie kann Beratung und Unterstützung für „HomeTownOffice“ in ländlichen Gemeinden aussehen?

Sessiongeber: Tobias Kremkau (Coworkland e.G.)



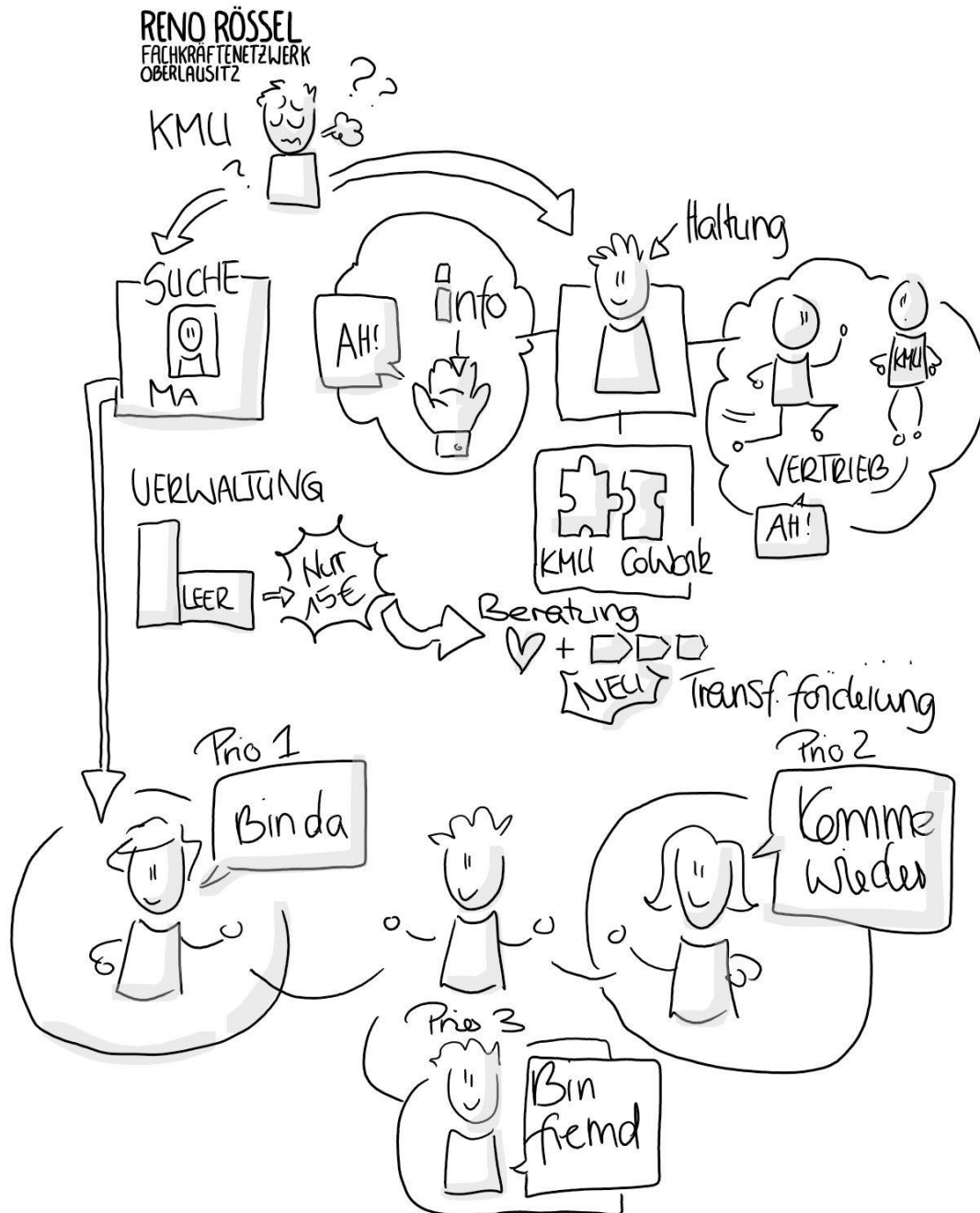
In diesem Workshop konnten die Teilnehmenden Einblicke in die Praxis von Herrn Kremkau erhalten und diskutierten eigene Problemstellungen im Aufbau oder der Begleitung von Coworkingspaces auf dem Land. Als Ergebnis der Session wurden drei Bereiche identifiziert, in denen Unterstützung und Beratung die größten Effekte erzielen kann: Förderung, Nachfrageanreize und Vernetzung. Neben der finanziellen Förderung von Coworking-Initiativen im Aufbau und den ersten Jahren, wurde die Möglichkeit besprochen die Nutzung von Coworking für Mitarbeiter:innen zu fördern. Um die Nachfrage nach Coworking auf dem Land zu steigern sind die gezielte Information von Arbeitnehmer:innen und besonders Arbeitgeber:innen sowie die Beratung zu kulturellen Veränderungen für Arbeitgeber wichtige Faktoren. Damit die Mehrwerte und die Erfahrung für mehr Menschen erfahr- und erlebbar werden, sind Veranstaltungen und Netzwerkevents eine wichtige Strategie beim Aufbau von Coworking auf dem Land.

Inhalte und Ergebnisse aus den parallelen Workshops

Workshop 2:

Ist Wirtschaftsförderung nicht mehr als die Vermietung von Gewerbeflächen?

Sessiongeber: Reno Rössel (Fachkräftenetzwerk Oberlausitz)



In diesem Workshop wurde über das Mindset von KMUs diskutiert und besonders sehr kleine Unternehmen die Idee von Coworking überhaupt interessant finden. Die Gruppe kam zu dem Ergebnis, dass KMUs mit Coworkingangeboten gelockt werden müssen, die ganz speziell auf sie zugeschnitten sind und daher eine Einzelsprache nötig ist. Außerdem muss Coworking für diese Gruppe „erlebbar“ gemacht werden, damit es vorstellbar wird, in so einem Umfeld zu arbeiten. Der große Vorteil liegt am binden und finden von neuen Fachkräften, besonders in Regionen bei denen Fachkräfte leicht in Städte abwandern.

Inhalte und Ergebnisse aus den parallelen Workshops

Workshop 3:

Welche Anforderungen stellen veränderte Arbeits-Bedürfnisse von Unternehmen und Mitarbeitenden an Räumlichkeiten und die Definition von Arbeit allgemein.

Sessiongeberin: Lydia Zillmann (AviloX GmbH)



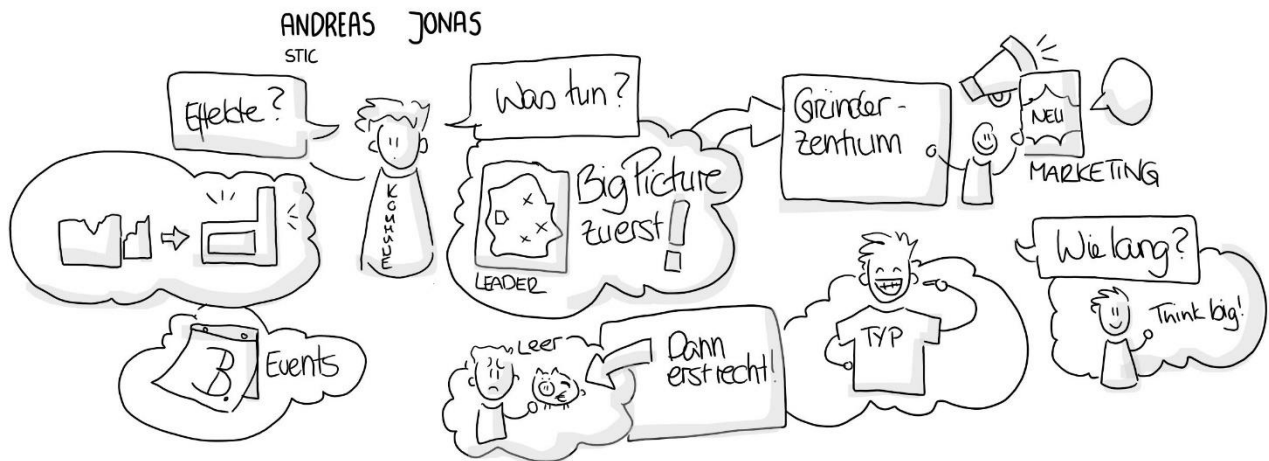
Mit AviloX wurde ein sächsisches Unternehmensbeispiel gezeigt, bei dem die fast 20 Mitarbeitenden bereits seit 2013 ohne eigenes Büro in verschiedenen CoWorking Spaces arbeiten. Im Dialog mit den Teilnehmenden wurde deutlich, dass die Arbeitsbedürfnisse je Organisationsausrichtung sehr verschieden sein können, insbesondere in der Betrachtung von öffentlicher Verwaltung und Organisationen der freien Wirtschaft. Gemeinsam wurde herausgearbeitet, wie groß die Bedeutung der kulturellen Entwicklung sei, insbesondere was Führung und Verständnis von Arbeitszeitgestaltung in CoWorking Spaces betrifft.

Inhalte und Ergebnisse aus den parallelen Workshops

Workshop 4:

Coworking als Mittel der Strukturförderung

Sessiongeber: Andreas Jonas (STIC)



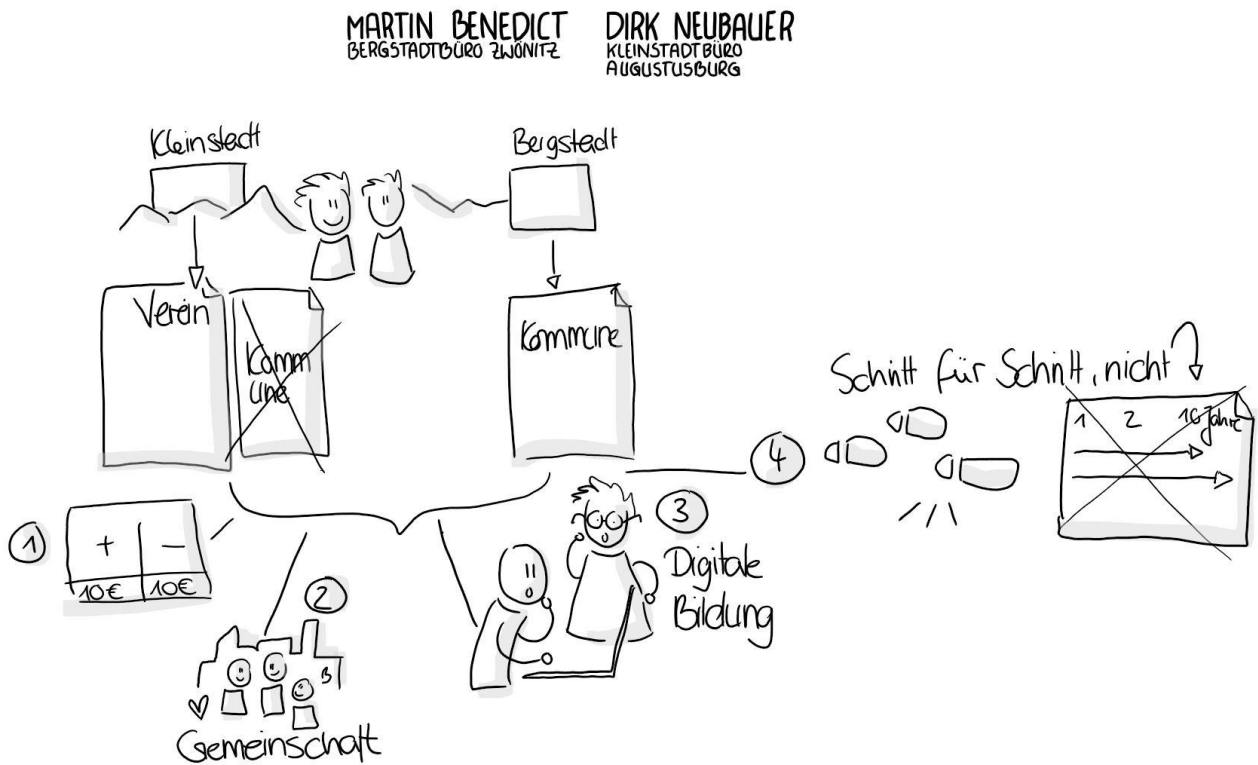
In diesem Workshop wurden 3 Beispiele aus Brandenburg vorgestellt und wichtige Erkenntnisse geteilt und diskutiert. Die Wirtschaftsförderung kann im Bereich Aufbau von Coworking auf dem Land einen wichtigen Beitrag zur regionalen Innovationskultur und Wiederbelebung leisten und damit zusätzlich andere Felder der Wirtschaftsförderung bereichern. Beobachtete Effekte sind eine Stärkung der Region, Erhöhung der Attraktivität und die Bildung von Netzwerken. Als wichtigste Faktoren für den Erfolg von Coworking Projekten wurden gute Vernetzung, eine klar definierte Zielgruppe und die Einbettung in größere Projekte, wie ein Gründerzentrum oder bestehende Infrastruktur im Plenum erarbeitet.

Inhalte und Ergebnisse aus den parallelen Workshops

Workshop 5:

Einblicke in die sächsische Praxis

Sessiongeber: Martin Benedict (Bergstadtbüro Zwönitz) und Dirk Neubauer (Kleinstadtbüro Augustusburg)



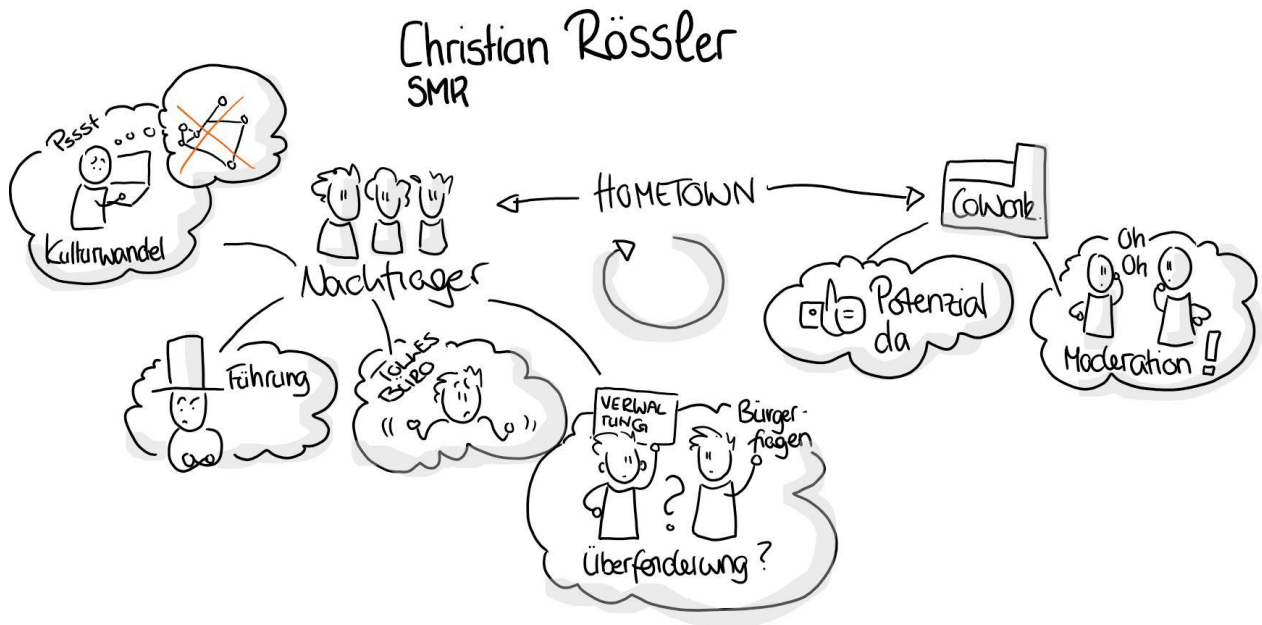
Anhand von zwei konkreten Beispielen dem Bergstadtbüro Zwönitz und dem Kleinstadtbüro Augustusburg, wurden verschiedene Herangehensweisen beim Aufbau eines neuen Arbeitsortes demonstriert. Einmal wurde der Weg direkt über die Kommune gewählt, welche starke Rückendeckung vom Bürgermeister hatte, beim anderen Beispiel würde eine Vereinsstruktur geschaffen, damit die Abläufe so pragmatisch und einfach wie möglich gesteuert werden können. In beiden Fällen geht es aber weniger darum ein tragfähiges Geschäftsmodell zu installieren, sondern einen Raum für Arbeit und Begegnung zu schaffen und der Bevölkerung einen einfachen Zugang zu Thema Digitalisierung ermöglicht.

Inhalte und Ergebnisse aus den parallelen Workshops

Workshop 6:

Hometownoffice – Probejahr. Aktuelle Planungen für ein simul+ Projekt

Sessiongeber: Christian Rössler (EG)



In dieser Session präsentierte das SMR das eigene Pilotprojekt Hometownoffice Probejahr und eröffnete damit die Gelegenheit für den offenen Dialog zwischen Nachfragenden und Anbietenden. Intensiv wurde dabei unter anderem über die besonderen Bedarfe der öffentlichen Einrichtung besonders hinsichtlich Ausstattung und Datensicherheit diskutiert, ebenso wie über den Umgang mit der in CoWorking Spaces typischen Vernetzung. Es wurde gemeinsam die große Chance erkannt, über CoWorking Spaces die Brücken zwischen Politik und Wirtschaft langfristig stärken können.